

m.objects Version 6

Umfangreiche Neuheiten

Neue Dynamikwerkzeuge mit ebenso facettenreichen wie spannenden Anwendungsmöglichkeiten, zahlreiche Neuheiten und Erweiterungen in der Funktionalität, eine ‚modernisierte‘ Arbeitsoberfläche und eine neue Ausbaustufe – die vor kurzem erschienene Version 6 der AV-Software m.objects hat es wahrlich in sich.



Bild 1: Die neu gestaltete m.objects Oberfläche

Beim Start der neuen Version fällt dem mit m.objects vertrauten Anwender zuerst die veränderte Oberfläche des Programms auf. In dunkleren Farben gehalten, mit modernerem Oberflächendesign präsentiert sich die Software frischer und zeitgemäßer als noch in der Vorgänger-Version. Erfreulich daran ist, dass hier sinnvoll und in Maßen erneuert wurde, ohne das übersichtliche und gut strukturierte Oberflächenkonzept über den Haufen zu werfen. Wer also seit Jahren seine AV-Shows mit m.objects produziert und vorführt, wird sich auch in der Version 6 sofort zu Hause fühlen. Und wer dann doch lieber das gewohnte Design vor sich hat, findet dieses in den Programmeinstellungen wieder.

Wichtiger aber als die optischen Veränderungen ist das, was in m.objects v6 unter der Haube steckt. Hier finden sich gleich drei neue Dynamikwerkzeuge: „Schatten / Schein“, das Texte und freigestellte Bilder mit Schein- oder Schatteneffekten versieht, so dass sie sich effizient vom Hintergrund absetzen; „Passepartout“, mit dem sich frei skalierbare Rahmen um Bilder und Videos erstellen lassen und schließlich „Unschärfe“, ein Werkzeug für das kreative Spiel mit Schärfe und Unschärfe, das mittels Gaußschem Weichzeichner für ausgezeichnete Bildqualität sorgt.

Bilder 2 und 3: Kreative Spiel mit der Schärfentiefe: dynamische Verlagerung der Schärfenebene mit dem neuen Unschärfe-Werkzeug



Alle drei ‚Neulinge‘ folgen dabei dem gewohnten m.objects-Konzept. Sie sind intuitiv bedienbar und lassen sich in allen entscheidenden Parametern individuell einstellen und verändern. Eine große Stärke liegt dabei in ihrer universellen Einsetzbarkeit, denn sie können gleichermaßen für Bilder, Texte und Videos zum Einsatz kommen. Für statische Effekte sind sie ebenso geeignet wie für Animationen. So können Sie mittels Unschärfe-Werkzeug beispielsweise einen fließenden Übergang von scharfer zu unscharfer Darstellung erzeugen. Die Bilder 2 und 3 zeigen den Effekt. Das Gebäude im Hintergrund und die Statue davor sind – in entgegengesetzter Richtung – animiert, was eine fließende Verlagerung der Schärfenebene suggeriert.

Mit Version 6 erweitert m.objects auch die Möglichkeiten, Animationen zu steuern. Das gilt nicht nur für die drei neuen, sondern auch für alle weiteren Dynamikwerkzeuge. Die Beschleunigungs- und Abbremsphase einer Bewegung lässt sich jetzt differenziert steuern. So können länger andauernde Animationen wie beispielsweise fortlaufende Rotationen oder Panoramafahrten durch sehr breite Panoramen mit einer kurzen Anlaufphase versehen werden, so dass die Bewegungsgeschwindigkeit im mittleren Bereich konstant bleibt. Je nach Anforderung lässt sich dieser Wert stufenlos regeln.

Eine weitere Neuheit in v6 ist das Multi-Editing, eine besonders praktische Funktion, erspart sie dem Anwender doch an vielen Stellen eine Menge Aufwand. Wenn Sie Änderungen in Ihrer Show vornehmen, indem Sie beispielsweise die Position eines Bildfeldes korrigieren, können Sie diese nun mittels Multi-Editing mit einem Mausklick auf alle gleichartigen Objekte – hier also auf Bildfelder – übertragen. In umfangreichen Produktionen werden Sie diese Funktion bald nicht mehr missen wollen.

Ähnlich praxisnah sind die erweiterten Funktionen der m.objects Dateiverwaltung. Die nämlich ist ein nützliches Hilfsmittel, wenn es um eine übersichtliche Dateistruktur geht. Per Mausklick auf einen Dateieintrag gelangt der Anwender direkt an die passende Stelle in der Timeline oder im Leuchtpult. Kommt eine Datei mehrfach zum Einsatz, so führt jeder weitere Klick zum jeweils nächsten ‚Einsatzort‘ in der Show. Ist ein Eintrag rot gekennzeichnet, so ist die entsprechende Datei nicht mehr am ursprünglichen Speicherort vorhanden. Das wird zum Problem, wenn m.objects – zum Beispiel bei geänderter Leinwand-Auflösung – die internen Texturen neu berechnen muss.



Bild 4: Vielfältige Gestaltungs-Optionen mit dem Dynamikwerkzeug Schatten/Schein

Dafür benötigt das Programm den Zugriff auf die Originaldatei. Das Kontextmenü der Dateiverwaltung bietet daher jetzt die Option, die Datei mit ihrem aktuellen Speicherort wieder zu verknüpfen und das Problem somit einfach und schnell zu beheben.

Auch was die m.objects-Leinwand betrifft, den Teil des Programms, in dem die eigentliche Präsentation abläuft, gibt es Neuheiten. Das Leinwandfenster ist nun in die Arbeitsoberfläche einklinkbar, was vor allem bei der Arbeit mit nur einem Monitor eine echte Vereinfachung bedeutet. Das Leinwandfenster ist geöffnet, ohne bei der Produktion den Blick auf die Timeline einzuschränken. Aber auch bei Verwendung mehrerer Ausgabegeräte gibt es Verbesserungen: Die Leinwand kann zum Beispiel auf einem Laptop als Fenster dargestellt werden, sofern jedoch ein zusätzlicher Bildschirm oder ein Beamer angeschlossen wird, öffnet sie sich dort im Vollbild. Per Drag and Drop lässt sie sich dann – auch im Vollbild – von einem Ausgabegerät auf das andere verschieben.

Multimediales Präsentieren – Demnächst in der Sammellinse

Worauf kommt es an? Prof. Michael Hoyer gibt Antworten

Mit unseren Sinnen nehmen wir täglich zahlreiche audio-visuelle Eindrücke wahr, die zum Nachdenken, Vordenken, Mitdenken und Querdenken bewegen.

Daran haben wir Fotografen einen erheblichen Anteil. Denn wir halten die Welt, so wie wir sie sehen, in Bildern fest, die wir gerne einem möglichst breiten Publikum präsentieren. Wir geben also unsere eigenen visuellen Eindrücke, die uns beim Fotografieren beschäftigten, an andere weiter, um sie vielleicht zum Nachdenken... anzuregen. Aber wie schaffe ich das am besten? Wie kann ich meine Bilder als eindrucksvolle Show präsentieren? Was macht eine gute Show aus? Wie kann ich meine Ideen umsetzen?

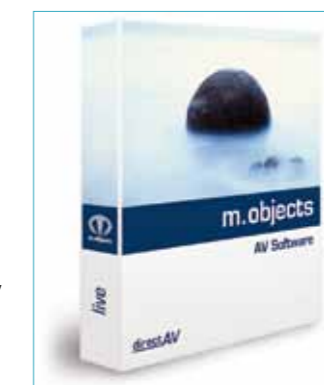
Das sind einige der Fragen, die mit der technischen Beherrschung entsprechender Programme wie m.objects noch lange nicht beantwortet sind. Hierum ging es auch beim Medienfestival in Villingen.

Genau mit diesen Themen beschäftigt sich in den nächsten Ausgaben der Sammellinse Herr Prof. Michael Hoyer, der an der Hochschule Furtwangen University „Multimediales Präsentieren“ lehrt.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge, Herr Prof. Hoyer!

Mehr zum Festival und zu Herrn Prof. Hoyer finden Sie im Internet unter www.michael-hoyer.de

Besonders wichtig bei der Entwicklung der Version 6 war die Unterstützung aller gängigen Videoformate ohne die Installation zusätzlicher Codecs. Dieser Entwicklungsschritt ist eindrucksvoll gelungen, denn mit m.objects v6 ist die Einbindung der unterschiedlichsten Videos in die Timeline ohne Umweg möglich, ganz gleich, aus welcher Kamera sie stammen. Einzig für die Ausgabe einer Produktion als EXE-Datei ist nach wie vor die Umwandlung der Videos in das Format WMV erforderlich. Aber auch dafür hat der Software-Hersteller bereits eine Weiterentwicklung angekündigt, denn mit der zukünftigen Version 6.1 soll diese Umwandlung direkt im Programm und ebenfalls ohne zusätzliche Codecs möglich sein.



Für den Einstieg in die Live-Präsentation gibt es mit Erscheinen von v6 eine neue Ausbaustufe: m.objects live. Sie baut auf der Einstiegs-Lizenz basic auf und stellt ebenfalls drei Bild- und Tonspuren zur Verfügung. Darüber hinaus aber bietet sie mit Speaker Support und Interaktivität alle Funktionen für den ambitionierten Vortrag, also Wartemarken, asynchronen Ton, Kommentarfunktion, frei definierbare Tastenbelegungen für Tastatur und Fernbedienung und Index/Sprungmarken. Und was ebenfalls entscheidend ist: Ab m.objects live stehen die neuen Dynamik-Werkzeuge zur Verfügung.

Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer Neuheiten und Erweiterungen in der neuen m.objects-Version. Auf der Internetseite des Herstellers finden Sie im Newsbereich viele weitere Informationen dazu: www.mobjects.com.

BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen beim 7. Internationalen Medienfestival

Das man auch als Amateur eindrucksvolle Bilder machen kann, mit dieser Intention beteiligte sich die BSW-Fotogruppe Villingen-Schwenningen am dreitägigen 7. Internationalen Medienfestival, das vom 15. bis 17. März 2013 in der Neuen Tonhalle in Villingen stattfand.

Diese viel besuchte Veranstaltung wurde von Prof. Michael Hoyer initiiert und organisiert. Mit dem Interesse an unserem Stand und dem Zuspruch durch Fachpublikum und Hobbyfotografen waren wir sehr zufrieden. Das Festival hinterließ insgesamt einen positiven Eindruck und fügte sich harmonisch in unsere Gruppenphilosophie ein.

Rechts im Bild der Veranstalter des Medienfestivals, Prof. Michael Hoyer. Foto: Hans-Jürgen Götz

